

Tagebuch

meiner ersten Reise.

Ach, warum trafen doch Hienieden
Sich gleichgeschaffne Herzen an,
Wenn sie im Augenblicke schieden,
Da eins das andre lieb gewann!

1782.

meine Phantasie hieben nicht kalt blieb. Den 13ten machte ich eine Bekanntschaft, die ich lange zu machen gewünscht hatte, die des Amtmanns von Bölmershausen B****r, eines offenen freundschaftlichen Mannes. Er sieht sehr kränklich aus; hat in seinen Augen sehr viel Geist, der aber durch seine Kränklichkeit gemildert wird; in seinem ganzen Gesicht einen rührenden Zug von Güte. Auf unsere Bitte las er uns eine freie Uebersetzung vom Makbeth vor, und es braucht wohl keiner Versicherung, wie schön! Wir spazierten den Abend und es wurden Gespenstergeschichten erzählt, die fürchterlichsten, die ich je gehört habe. Wir gingen bey Sonnenuntergang aus; es ward Abend, der Mond stand am Himmel, und die Sterne mit ihm; wir gingen nach im-

mer,

mer, und erzählten, und wurden nicht müde zu erzählen; endlich rief die Hofe Stille uns nach Hause. Ich hatte diesen Nachmittag den Hofrath H****e und seine Töchter kennen gelernt, unter denen die Älteste sich besonders durch Geist und Lebhaftigkeit auszeichnet. Ich habe nie ein Frauenzimmer schöner erzählt hören. Zu Hause wurden bis in die Mitternacht hinein, Gespenstergeschichten desansirt, und auch hier zeichnete Theresia sich durch einen unerschöpflichen Fond an denselben aus. Die zweyte Schwester ist sehr hübsch; und so unbefangen, daß man ihr gut seyn muß. Den 16ten war ich des Morgens bey Mad. H****e, und dankte in der Universitätskirche, wo Herr W****, eine sehr gute Predigt hielt. Mittags zu Hause, den Nachmittag

B 7 und